

Ausgabe 12/ September 2010

Nach längerer Pause gibt es einen neuen Literaturletter! Ich habe wieder ein interessantes Buch gelesen, das ich Ihnen gerne näher bringen möchte. Wenn Sie mehr dazu wissen möchten, schicken Sie uns einfach eine Mitteilung per Mail oder über das Kontaktformular auf unserer Homepage!

Die Jahrhundertkrise Über Finanzalchemisten, das Versagen der Notenbanken und John Maynard Keynes.

Olaf Storbeck, Schäffer Poeschl, Stuttgart 2009

Wenn Sie die komplexen Zusammenhänge der Entstehung der weltweiten Wirtschaftskrise gut lesbar und leicht verständlich nachvollziehen wollen, dann kann ich Olaf Storbecks Buch „Die Jahrhundertkrise“ bestens empfehlen. Es wird Sie in Staunen versetzen und so einiges an Kopfschütteln verursachen.

Die Krise nahm bekanntlich ihren Ausgang mit dem Kollabieren des amerikanischen Immobilienmarktes. Billiges Geld sollte auch Menschen mit geringerer Bonität den Kauf eines Eigenheims ermöglichen. Die US-Notenbank unter Greenspan war überzeugt, dass die Gefahr für die moderne Volkswirtschaft nicht in der Inflation, sondern in der Deflation bestünde. Er hielt daher die Zinsen auf extrem niedrigem Niveau und heizte damit den Boom an Subprime-Krediten an.

In dieser Situation glaubten clevere Investmentbanken einen Weg gefunden zu haben, hoch riskante Einzelkredite in scheinbar sichere und noch dazu ertragreiche Wertpapiere zu verwandeln, deren Komplexität selbst erfahrene Spezialisten überforderte. Hier kam nun „Hilfe“ von den Ratingagenturen, die diese Papiere bewerteten und deren hochkomplexe Modelle von weiter steigenden Immobilienpreisen ausgingen. Damit entstand ein beispielloser, weltweiter Handel mit diesen „Wertpapieren“ der dazu führte, dass diese „Immobilienblase“ rasant wuchs und sich völlig von den dahinter liegenden realen Geschäften ablöste.

Die deregulierten Märkte und eine träge Bankenaufsicht ermöglichten es, dass diese Risiken in einem System aus Schattenbanken – Gesellschaften die sich gänzlich der staatlichen Bankenaufsicht entzogen – geparkt wurden. Damit ging die Transparenz der gesamten Risiken gänzlich verloren. Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis diese Immobilienblase platzte und damit eine weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise auslöste.

Wenngleich keiner der einzelnen Faktoren allein für die Krise verantwortlich war, so kann man doch sagen, dass die Kombination aus ungebremster Gier und blindem Glauben an die Marktkräfte, uns an den Rand einer weltweiten wirtschaftlichen Katastrophe gebracht haben.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen! Wenn Sie den nächsten WBG Literatur-Letter auch gleich per Mail erhalten möchten, dann schicken Sie uns Ihre Daten über das Kontaktformular und wir nehmen Sie gerne in den Literatur-Letter Verteiler auf.

Dr. Peter Herbek

Unsere Partner:

